

Ⓜ Soeben erschien:

## Die Moralpädagogik im heutigen Deutschland.

Von

**Dr. Wilhelm Rosenkranz.**

VIII u. 148 Seiten.

Preis 4.50 M

Die Ansprüche an die moralische Erziehung werden infolge der zusehends sich verwickelter und schwieriger gestaltenden Verhältnisse des modernen Lebens unaufhörlich gesteigert. Der in das Leben eintretende Mensch sieht sich einer verwirrenden Mannigfaltigkeit von Beziehungen wirtschaftlicher, gesellschaftlicher, rechtlicher und politischer Art gegenüber, in die sich einzufügen und denen gerecht zu werden ihn die Erziehung befähigen soll. Für die Schule bedeutet diese Aufgabe, daß sie in weit höherem Maße als bisher auf Belehrung und Aufklärung in allem, was die Lebensumstände angeht, Bedacht nehmen muß. Hier wird das vorliegende Buch ein selten guter Führer sein. Darum gehört es in jede Lehrerbibliothek, denn jahraus jahrein werden dieselben Fragen an die Lehrenden herantreten. Aber bei dem außergewöhnlich hohen Interesse, das heute allgemein der Moralpädagogik entgegengebracht wird, wird auch jeder Lehrer und Politiker geneigt sein, das Buch zu erwerben. Bei einiger Verwendung steht bestimmt ein sehr guter Erfolg in Aussicht.

## Fr. W. Foersters moralpädagogische Ansichten.

Darstellung und Kritik

von

**A. Böhm,**

1. Lehrer am Pädag. Universitäts-Seminar zu Jena.

2. Auflage.

36 Seiten

Preis 1.20 M

Dieses Büchlein bedarf keiner besonderen Empfehlung. Die Tatsache, daß in kurzer Zeit eine Neuauflage sich als nötig erwies, ist wohl der beste Beweis für seine Güte.

## Moralpädagogik und Unterricht bei J. F. Herbart und F. W. Foerster

von

**G. Kammler.**

69 Seiten

Preis 85 J

Kammlers Arbeit ist zu Beginn des Krieges erschienen, aber sein Inhalt ist besonders heute, wie der der oben angezeigten beiden Erscheinungen, hochaktuell.

Wir bitten zu bestellen und sich der angehängten Bestellzettel bedienen zu wollen.

**Langensalza. Hermann Beyer & Söhne**  
(Beyer & Mann).

### Preiserhöhung.

Die Höhenkurvenkarten von Württemberg 1:25000 (184 Blätter) kosten ab 1. April

jedes Blatt **M 1.80**  
Dieselbe mit Schummerung **M 2.40**

**H. Lindemann's Buchhandlung**  
(H. Kury),  
Stuttgart, Stiftstr. 7.

### Preiserhöhung.

Wolffstieg, Bibliographie der freimaurerischen Literatur.

3 Bde. 1911—13. Geheftet  
kostet ab 1. März 100 M ord.,  
75 M netto bar.

Leipzig, Fichtestr. 43.

**Verein deutscher Freimaurer.**  
Verkehrt nur direkt.

## Deutsche Jugendbücherei „Heim und Herd“

Herausgegeben von den Jugendschriftenausschüssen  
des Badischen Lehrervereins.

Der nötig werdende Neudruck einer Anzahl Bändchen läßt sich zu dem bisherigen Preise nicht mehr herstellen. Es muß daher eine **Preiserhöhung** eintreten. Demgemäß werden fernerhin alle bisher erschienenen Bändchen einheitlich zum Preise von **M. 1.50**-Verkauf — also zum Preise der „Neuen Folge“ — ausgeliefert, wovon ich Vormerkung zu nehmen bitte. Diese Preiserhöhung tritt auch für Disponenden ein. Ich werde deshalb allen Sortimentsfirmen nach Empfang der Disponenden-Faktur eine Nachberechnung zugehen lassen.

Lahr (Baden)  
1. April 1919.

**Moritz Schauenburg**  
Verlagsbuchhandlung.

## Boll u. Pickardt

Verlagsbuchhandlung Berlin N.W. 6

Ⓜ

## „Leberaff“ auf neuer Grundlage!

Für Deutschlands Reichswehr

Für Schiffbau

Für Schifffahrt

Für Deutsches Flugwesen,

Für Wirtschaft, Kultur, Politik

Vierteljahrspreis **M. 3.60 ord., M. 2.40 bar**

Probehefte, Prospekte, Sammellisten  
(zur Zirkulation bei Behörden und  
industriellen Werken) bitten zu ver-  
langen.

Ⓜ Soeben erschien:

## Freie Wahl.

Ein Antrag an die Nationalversammlung  
von **Edmund Altenkirch.**

50 Pf. ord., 35 Pf. netto, 30 Pf. bar und 7/6.

Die Schrift erörtert in prägnanter Fassung die Grundlagen des Wahlrechts, die in den Notwendigkeiten der Selbstbehauptung des Staates wurzeln. Der Verfasser übt sodann eine scharfe Kritik an dem Proportionalwahlssystem und deut dessen Gebrechen und Schädigungen unerbittlich auf. Schließlich wird ein fundamental neues Wahlgesetz vorgeschlagen, das, demokratisch wie kein zweites, in der Tat den Anspruch erheben kann, den Volkswillen zum vollkommensten, unverfälschten Ausdruck zu bringen. Und doch schafft es zugleich mit innerer Notwendigkeit eine Volksvertretung, die ihrem Niveau turmhoch den Parteiparlamenten überlegen ist, wie sie als angebliche Volksvertretung aus den bisherigen, den Wählern so arg bevormundenden Wahlsystemen hervorgehen.

Die in die Debatte geworfenen Gedanken, namentlich die Berücksichtigung der Nichtwähler im Parlament, durch hinzugezogene Sachverständige, werden künftighin noch viel von sich reden machen und sich hoffentlich im Laufe der Zeit durchsetzen.

Berlin, 28. März 1919.

**Klemens Reuschel.**